

BiVO und KV-Reform 2012: Was wird eigentlich anders?



Die KV-Reform 2012 gab viel zu reden. Doch was wird wirklich anders? Stefan Hoffmann, Leiter Bildungsentwicklung bei der Schweizerischen Bankiervereinigung, und Marianne Schneider, stv. Vorsitzende Schulleitung der Handelsschule KV Basel, beleuchten die Neuerungen aus ihrer Sicht.

Nur neun Jahre nach der letzten grossen KV-Reform 2003 steht erneut eine Reform ins Haus. Die KV-Grundbildung Profil B wird aufgewertet – die Branchen erhalten mehr Flexibilität in der betrieblichen Ausbildung. Ein Vertreter der Banken und eine Vertreterin der schulischen Bildung zeigen auf, was die Neuerungen für ihre Institutionen bedeuten und was sich in Betrieb und Schule für die Lernenden ändert. [> weiter auf Seiten 2 bis 4](#)

Wer dabei ist, bleibt auch weiterhin dabei: Eine KV-Mitgliedschaft lohnt sich!

Eine Mitgliedschaft beim KV Basel bietet viel. Um weiterhin vom starken Netzwerk zu profitieren, sollten Sie Mitglied bleiben. Wer noch nicht dabei ist, meldet sich am besten gleich jetzt für das neue Jahr an.

Vergünstigungen auf Weiterbildungskurse, professionelle Rechtsberatung, Hilfe bei der Stellensuche und ein weit verzweigtes Netzwerk: Eine Mitgliedschaft beim KV Basel bringt viele attraktive Extras. Der KV Basel zählt auf seine Mitglieder, denn nur ein starker Zusammenhalt ermöglicht auch weiterhin, dass diese Leistungen im gewohnten Umfang erbracht werden können. Wer dabei ist, bleibt also dabei. [> weiter auf Seite 6](#)

Editorial

Bald schon wieder läuten wir ein neues Jahr ein, welches uns viele Veränderungen bringen wird. So zum Beispiel in der KV-Grundbildung, dem inhaltlichen Schwerpunkt dieser Ausgabe.

Stichwort Veränderungen: Veränderungen im geschäftlichen und persönlichen Umfeld gehören zu unserem Leben, mehr denn je. Sie sind das, was uns auch weiterbringt. Allerdings gibt es auch den Spruch «Ändern um des Änderns willen». Ein Strudel von Hektik und Veränderungen auf einem Weg ohne klare Ziele raubt den modernen Menschen die Klarsicht und den Atem. Es macht Sinn, sich mit Veränderungen offen und kritisch auseinanderzusetzen, selber Entscheidungen und Verantwortung zu übernehmen. Manchmal braucht es auch den Mut, «nein» zu sagen, um Prioritäten setzen zu können und langfristige Perspektiven zu entwickeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen zum Jahreswechsel Lust auf Veränderung und Ruhe zum Nachdenken.

*Ihre Franziska Gambirasio
Präsidentin KV Basel*

Salär 2012 [> Seite 7](#)

Für bessere Karten bei der nächsten Bewerbung: Die Salärempfehlungen 2012 sind da!



Aus der Sicht der Schule: Mehr Qualität.



Marianne Schneider
Stv. Vorsitzende Schulleitung Handelsschule KV Basel
und Mitglied der Arbeitsgruppe Bildungspläne BiVO 2012

Was bedeutet die sogenannte KV-Reform, respektive Bildungsverordnung BiVO für Ihre Schule?

Im Gegensatz zur NKG-Reform 2003 bringt die BiVO wesentlich weniger einschneidende Änderungen, man sollte eher von Optimierung sprechen – für die Betriebe und für die Schulen gleichermaßen.

Wo liegen die Vorteile, wo die Nachteile für Sie als Vertreterin der schulischen Bildung?

Ein grosses Plus: Das B-Profil wurde merklich aufgewertet. Der Basisblock wurde ausserdem abgeschafft, was wir ebenfalls positiv werten. Weiter gibt es keine Zeitfenster für die überbetrieblichen Kurse mehr. Bisher war das ein Problem, weil es unseren Unterricht zeitlich stark beeinträchtigte. Ganz wichtig ist auch die neue Promotionsordnung. Das heisst, es

wird möglich sein, Lernende bei ungenügender Leistung vom E-Profil ins Profil B zu removieren, wobei der betriebliche Teil der Ausbildung gleich bleibt. Bis anhin gab es neben den gesamtschweizerischen Leistungszielen auch rein schulspezifische. Ausserdem wurde ein Teil der Abschlussprüfungen von den Schulen erstellt – das ist ebenfalls Vergangenheit; künftig werden alle Abschlussprüfungen basierend auf einheitlichen Leistungszielen zentral gestellt und sind damit sprachregional identisch.

Das einzige Minus – und das ist meine ganz persönliche Meinung: Neu zählen alle Erfahrungsnoten, die während der Lehre im Betrieb erzielt werden, vom ersten Semester an und fliessen ins Fähigkeitszeugnis ein. Meines Erachtens dürfen wir uns dann

nicht wundern, wenn die Lernenden zu «Erbsenzählern» werden und immer fragen, ob die geforderte Leistung denn jetzt gerade auch zählt.

Das Profil B wird aufgewertet. Beide Profile, B und E, verfolgen aber dieselben Bildungsziele. Weshalb der Unterschied?

Die Bildungsziele sind nicht genau gleich: Das E-Profil fordert mehr in Wirtschaft und Gesellschaft und eine Fremdsprache mehr – das B-Profil geht in Information, Kommunikation und Administration weiter. Man hat hier vielleicht etwas Unmögliches versucht und wollte etwas Gleichwertiges mit verschiedenen Ausrichtungen schaffen. Doch mit der neuen Promotionsordnung wird bereits klar, dass weiterhin eine Abstufung besteht. Trotzdem: Es ist gesamthaft eine Aufwertung des B-Pro-

files, und gerade für Lernende mit Migrationshintergrund ist es durchaus positiv, dass im B-Profil z.B. das Fach Deutsch mit mehr Lektionen zum gleichen Abschlussniveau führt.

Nach der Reform 2003 wurden gerade aus der Wirtschaft Stimmen laut und etliche Anpassungen gefordert. Sind diese mit der BiVO 2012 umgesetzt?

Eine dieser Forderungen ruft nach mehr Einheitlichkeit bei der schulischen Ausbildung; dem wurde Rechnung getragen: Die Bildungsziele in den Fächern Wirtschaft und Gesellschaft sowie Information, Kommunikation und Administration wurden schweizweit vereinheitlicht und semesterweise festgelegt. Die Betriebe wissen also immer genau, was die Lernenden in welchem Semester an Stoff verbindlich gelernt haben und worauf die betriebliche Ausbildung somit aufbauen kann.

Es wurde auch lange darüber diskutiert, ob künftig Branchenlehren eingeführt werden sollen. Man hat sich mit guten Gründen dagegen entschieden. Mit der jetzigen Lösung sind Kaufleute nicht nur in einer Branche einsetzbar, sie sind Allrounder mit vertieften Branchenkenntnissen, was bei der Jobsuche nur von Vorteil sein kann. Die kaufmännische Lehre bleibt eine hochwertige Generalistenausbildung, mit der man grundsätzlich in jede Branche einsteigen oder wechseln kann.

> weiter auf Seite 4

Aus der Sicht der Branchen: Mehr Flexibilität.

Was bedeutet die sogenannte KV-Reform, respektive Bildungsverordnung BiVO für Sie als Verbandsvertreter?

Erst einmal vier Jahre intensive Arbeit und natürlich Kompromissfähigkeit. Stellen Sie sich vor: 21 Branchen, 60 Schulen, 23 Kantone, regionale Spezialitäten und diverse einzelne Interessen mussten sich in der Reform finden. Ein Kompromiss ist bei einer derart grossen «Übung» unumgänglich.

Gleichwohl ist es meiner Meinung nach gelungen, im Rahmen einer gemeinsamen Bildungsverordnung die Flexibilität und die branchenautonome Anpassungsfähigkeit vor allem im betrieblichen Teil der Grundbildung wesentlich zu verbessern: Die Banken werden beispielsweise künftig ihre eigenen, betrieblichen Teilfähigkeiten selber anpassen können.

Wo liegen die Vorteile, wo die Nachteile für die Banken als Ausbildungsbetriebe?

Positiv: Auf die Regelung, für den betrieblichen Teil der Ausbildung und den Bereich überbetriebliche Kurse einen Tronc commun zu definieren, wird verzichtet. Die Ausbildungs- und Prüfungsbranchen erhalten damit die notwendige Flexibilität bei der inhaltlichen Ausgestaltung des betrieblichen Teils des Bildungsplans.

Erleichtert werden soll künftig auch die Aktualisierung von betrieblichen Leistungszielen. Damit können betriebliche Leistungsziele von den einzelnen Branchen grundsätzlich unabhängig initiiert und durchgeführt werden. Eine



Stefan Hoffmann

Leiter Bildungsentwicklung, Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)

Revision der übergeordneten Bildungsverordnung ist dafür nicht mehr zwingend notwendig.

Alle Berufsfachschulen bilden die Lernenden sämtlicher Branchen künftig nach einheitlichen Bildungszielen aus. Die schulischen Bildungsziele werden zudem in den Fächern Wirtschaft & Gesellschaft sowie Information, Kommunikation & Administration schweizweit pro Semester einheitlich gestaltet. Alle Lernenden befinden sich Ende Semester somit gesamtschweizerisch auf dem gleichen Ausbildungsstand.

Negativ: Eine stärker branchenspezifische Ausrichtung und Fokussierung der schulischen Grundbildung konnte hingegen nicht verwirklicht werden, was wir nach wie vor bedauern. Aus Bankensicht

wäre insbesondere Mathematikunterricht an der BFS wünschenswert und im Hinblick auf eine Weiterbildung an der Höheren Fachschule für Bank und Finanz HFBF auch notwendig.

Nach der Reform 2003 ist die BiVO 2012 eigentlich ein «Reformchen», weshalb schon wieder eine Anpassung?

Auslöser der erneuten Revision des Ausbildungs- und Prüfungsreglements 2003 ist das neue Berufsbildungsgesetz (BBG), das am 1. Januar 2004 in Kraft trat und welches zwingend eine Revision des aktuellen Reglements vorsieht. Die Reform ist nicht eine eigentliche Reform, sondern ein Feintuning der grossen Reform von 2003.

Welche Vorteile bringt die neue Bildungsverordnung Ihren Lernenden?

Die Leistungsziele und Teil-

fähigkeiten sind neu klar formuliert. Früher hiess es: «sollte wissen, hat eine Ahnung von, müsste können...» Jetzt wissen die Lernenden präzise, was von ihnen erwartet wird. Ausserdem ist die Referenzierung zwischen Schule und Betrieb sicher eine Erleichterung.

Nach der Reform 2003 wurden gerade aus der Wirtschaft Stimmen laut und etliche Anpassungen gefordert. Sind diese mit der BiVO 2012 umgesetzt?

Ja, weitgehend – die Praxisnähe wird in der betrieblichen Ausbildung verbessert. Nicht aber die stärker branchenspezifische Ausrichtung der schulischen Grundbildung oder gar eine spezifische Branchenlehre, wie sie verschiedene Branchen forderten.

> weiter auf Seite 4

> Fortsetzung von Seite 2, Interview mit Marianne Schneider

Welche Vorteile bringt die neue Bildungsverordnung den Lernenden?

Die Lernenden sind nach der Schulzeit verständlicherweise schulmüde und wollen nicht mehr zuerst vier Wochen wieder in die Schule gesteckt werden. Es ist also nur gut, dass der bisherige, rein schulische Basisblock entfällt. Die überbetrieblichen Kurse finden in Zukunft ausserhalb der Schulzeit statt – das ist für die Lernenden wie die Schulen von Vorteil. Und ein ganz wesentlicher Vorteil: Im betrieblichen Teil unterscheiden sich die Ausbildung im B- und E-Profil nicht – beide Profile führen zum EFZ Kaufmann/Kauffrau. Nur im Notenausweis ist für den schulischen Teil

die Differenzierung nach Profil ersichtlich.

Die letzte Reform wurde erst 2003 durchgeführt. Weshalb schon wieder eine Reform?

Die Reform 2012 ist eine Verbesserung der Reform von 2003. Man hat aus den Erfahrungen heraus vieles optimiert: Mehr Flexibilität für die Branchen, die Angleichung der Profile, die Promotionsordnung und nur noch eine einzige Berufsbezeichnung. Vieles wurde gezielt entschlackt.

Wo sehen Sie generell die Vorteile einer kaufmännischen Lehre – wie sind später die Aufstiegschancen in einem Unternehmen?

Die kaufmännische Grund-

bildung ist nach wie vor eine hervorragende Grundlage für den weiteren beruflichen Erfolg. Es stehen einem praktisch alle Wege offen, mit der Höheren Fachschule für Wirtschaft, mit Berufsprüfungen, mit der Berufsmatur zu Fachhochschulen – und, via Passerelle, sogar an die Uni.

Ausserdem ist es eine flexible Grundbildung; so kann im Anschluss an das Berufsattest Büroassistent/Büroassistentin eine verkürzte Lehre im B-Profil absolviert werden oder Lernende können ihren Abschluss mit Freifächern aufwerten und, und, und.

Was würden Sie KV-Lernenden mit auf den Weg geben?

Um in diesem Beruf erfolgreich zu sein, braucht es eine ausgeprägte Kundenorientiertheit, Teamfähigkeit, Kontaktfreudigkeit und natürlich Genauigkeit.

Wichtig scheint mir aber auch, dass der Beruf ethisch gelebt wird. Das wird in unserem Fach «Vertiefen & Vernetzen» ausdrücklich behandelt: Kaufleute sind geschäftstüchtig, ehrlich, vertrauenswürdig und engagieren sich auch für die Gesellschaft – schon die Hanseaten kannten den «ehrbaren Kaufmann». Das wollen wir vermitteln.

Kaufleute haben also auch Vorbildcharakter – für mich ist das ein Beruf, auf den man stolz sein darf!

> Fortsetzung von Seite 3, Interview mit Stefan Hoffmann

Allerdings waren sich punkto Branchenlehre nicht alle Beteiligten durchwegs einig, denn eine übergeordnete Grundbildung, wie wir sie weiterhin haben, bietet auch Vorteile: So können sich die Lernenden untereinander fachlich auf identischem Niveau austauschen und sind nicht bereits von Beginn an nur auf eine Branche fixiert.

Ein wichtiger Punkt in der Ausbildung ist die verbesserte Praxisnähe – wie wird diese in den Unternehmen Ihrer Branche umgesetzt und welche Vorteile sehen Sie darin?

Mit dem üK-Kompetenznachweis wird inhaltlich das Schwergewicht auf den bankfachlichen Kompetenzen liegen. Von der neu bestehenden Möglichkeit eines üK-Kompetenznachweises soll also Gebrauch gemacht werden. Es ist vorgesehen, zwei Kompetenznachweise, einer am Ende des ersten und einer zu Beginn des dritten Lehrjahres, durchzuführen.

Dies soll in Form einer schriftlichen Prüfung geschehen.

Das Profil B wird aufgewertet, das Profil E ist nach wie vor höher eingestuft. Beide Profile verfolgen aber dieselben Bildungsziele. Weshalb der Unterschied?

Im Profil B werden zwar die gleichen Leistungsziele definiert wie im Profil E. Aber den Lernenden stehen in der Schule dafür mehr Stunden zur Verfügung. Die zweite Fremdsprache im Profil E ist für manche Branchen und Regionen eine wichtige Voraussetzung, beispielsweise im Fremdenverkehr.

Die Verteilung der Lektionen, insbesondere zwischen Wirtschaft und Gesellschaft und Information, Kommunikation, Administration, überzeugt uns aber nach wie vor nicht. Wir hätten allgemein mehr Wirtschaft und Gesellschaft und weniger Information, Kommunikation, Administration be-

grüsst, weil wir der Auffassung sind, dass Lernende in Zukunft diese Kenntnisse bereits aus dem privaten Umfeld mitbringen.

Welches Profil eignet sich für einen Einstieg in die Bankenbranche besser?

Bei uns werden praktisch nur E- und M-Profile (Berufsmatur) rekrutiert, eigentlich kaum B-Profile.

Wo sehen Sie generell die Vorteile einer kaufmännischen Lehre?

Der kaufmännischen Grundbildung Bank kommt aus Sicht der Banken eine hohe Bedeutung zu. Die Banken in der Schweiz engagieren sich stark für die Ausbildung ihres Nachwuchses in den Betrieben und Berufsfachschulen. Sie bilden zusammen rund 3700 Lernende in der kaufmännischen Lehre aus. Die Banken werden auch in Zukunft Absolventen mit einer beruflichen Grundausbildung benötigen und ausbilden.

Was würden Sie künftigen KV-Lernenden mit auf den Weg geben?

Um sich in einem wettbewerbsorientierten und zum Teil auch hochgradig spezialisierten Arbeitsumfeld gut bewegen zu können und sich dabei auch wohlfühlen, sind die Anforderungen hoch. Diese beziehen sich nicht nur – und auch nicht in erster Linie – auf formale Bildungsabschlüsse oder Theoriewissen, sondern umfassen ein viel breiteres Feld: Ein KV-Absolvent muss geistig flexibel sein, sich in hohem Mass selber steuern und motivieren können und dabei in der Lage sein, diszipliniert, ausdauernd und eigenverantwortlich zu handeln.

All dies bedingt ein hohes Mass an Lernkompetenzen – Lernen zu lernen – und die Bereitschaft zum lebenslangen (Dazu-)Lernen. Die Grundlagen hierzu werden in der Grundbildung gelegt.

Weiterbildung aktuell: Projektmanagement auf neuen Füßen.

Die Handelsschule KV Basel entwickelt das Weiterbildungsangebot in den Bereichen Projektmanagement und Informatik komplett neu. Künftig wird die Weiterbildung im Bereich Projektmanagement in einem eigenständigen Gefäss angeboten. Im Rahmen dieser Neuausrichtung wurde das Angebot neu auf zwei Teillehrgänge aufgeteilt.

Der Modullehrgang Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Projekte

Der Modullehrgang beinhaltet das SIZ Modul 933, welches sich an Personen richtet, die sich das fach- und branchenneutrale Grundlagenwissen für die Mitarbeit in Projekten aneignen wollen. Das Modul vermittelt theoretisches und praxisorientiertes Wissen für die Projektarbeit. Dazu gehören Grundlagen in den Teilgebieten wie Planung, Arbeiten in Projekten, Strukturierung von Arbeitsschritten und Prozessen, Arbeitsaufteilung in Phasen und Kommunikation in Teams. Darüber hinaus ermöglicht der Lehrgang die Fortsetzung der Ausbildung zur Projektleiterin/zum Projektleiter SIZ.

Ziel ist es, die Teilnehmer fit für die Wirtschaft (Dienstleistungsunternehmen, öffentliche Ämter, Personaldienste und weitere Institutionen) zu machen und ihnen entsprechende Grundlagenkompetenzen mit auf den Weg zu geben.

Der Modullehrgang Projektleiterin/Projektleiter SIZ

Diese Weiterbildung setzt den SIZ Modulabschluss 933 voraus, der oben beschrieben ist, und beinhaltet die SIZ Module 944 und 945. Er richtet sich an Personen, die sich das fach- und branchenneu-

trale Basiswissen für das Projektmanagement und die Projektadministration aneignen wollen.

Diese Fachkräfte übernehmen in der Wirtschaft sowie in der Verwaltung die Leitung von kleineren Projekten oder lösen als Teilprojektleiterin/Teilprojektleiter ihre Aufgaben mit hoher Fachkompetenz. Sie erkennen komplexe Zusammenhänge, können Abhängigkeiten eines Projektes nachvollziehen, leiten geeignete Massnahmen ein und rapportieren den Projektverlauf.

Der Modullehrgang Projektleiterin/Projektleiter SIZ vermittelt grundlegende Prinzipien des Projektmanagements. Die Teilnehmer werden durch die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen sowie den gezielten Einsatz der gängigsten Hilfsmittel im Projektmanagement auf die Anforderungen der Wirtschaft vorbereitet.

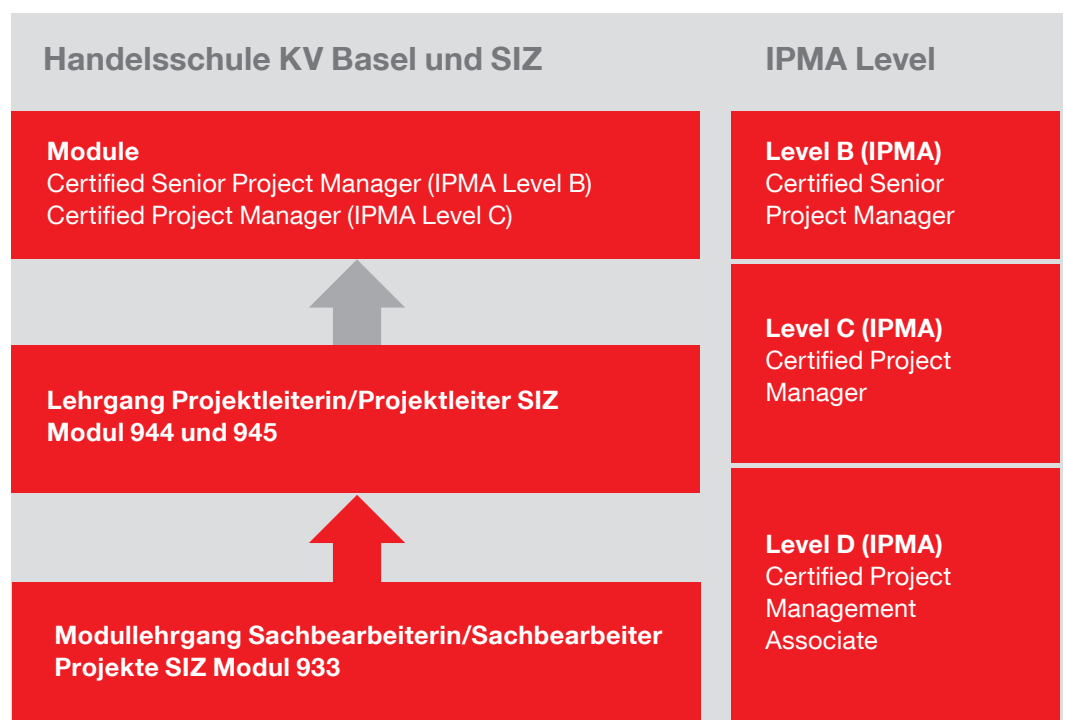
Der Modullehrgang bietet die Grundlage zur späteren Weiterbildung mittels gezielter Workshops zum Abschluss als Certified Senior Project Manager (IPMA Level B).

Start der Module

Das Modul Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Projekte startet am Dienstag, 24. Januar 2012. Dieses umfasst 48 Lektionen und schliesst mit der SIZ Modulprüfung 933 am 24. April 2012 ab. Anschliessend wird das Modul Projektleiterin/Projektleiter am Samstag, 5. Mai, gestartet. Es umfasst 72 Lektionen und endet mit den SIZ Modulprüfungen 944/945 am 15. November 2012.

Infos und Anmeldung:
www.hkvbs.ch
Tel. 061 295 63 63

Übersicht Weiterbildung Projektmanagement



Willkommen im starken Netzwerk: Der KV Basel bietet exklusive Vorteile.

Als Mitglied beim KV Basel profitieren Sie von exklusiven Vorteilen und einem attraktiven beruflichen Netzwerk. Wer noch nicht Mitglied ist, heissen wir beim starken Berufsverband herzlich willkommen.



Der KV Basel führt zusammen. Fachleute mit der Geschäftswelt, Arbeitgeber mit Arbeitnehmern, Politik mit der Wirtschaft, Menschen mit Menschen.

Als professionelle Businessplattform schaffen wir wichtige berufliche Kontakte und fördern die aktive Kommunikation zwischen Fachleuten der gesamten Branche.

Wir machen uns als Berufsverband für die Rechte der Mitarbeitenden, zeitgemässe Anstellungsbedingungen und faire Vertragsbedingungen stark.

Sie sind bereits Mitglied beim KV Basel? Dann profitieren

Sie das ganze Jahr von vielen Vorteilen, umfangreichem Schutz und einem starken Netzwerk. Um weiterhin in den Genuss unserer Leistungen zu kommen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Mitgliedschaft rechtzeitig zu erneuern. Dazu erhalten Sie in diesen Tagen einen Einzahlungsschein per Post.

Falls Sie noch nicht Mitglied beim starken Berufsverband sind, freuen wir uns, wenn Sie sich mit unten stehendem Talon anmelden.

Wenn Sie jemanden kennen, der ebenfalls von den Vorteilen einer Mitgliedschaft profitieren möchte, geben Sie einfach den Talon weiter.

Die exklusiven Leistungen für Mitglieder:

- Wir erteilen Rechtsauskünfte, beraten Sie bei Auseinandersetzungen am Arbeitsplatz und unterstützen Sie bei einer Stellensuche
- Sie erhalten Vergünstigungen auf Weiterbildungskurse der Handelsschule KV Basel sowie auf Abonnemente für Freizeit- und Kulturangebote
- Sie nehmen exklusiv an interessanten Referaten, professionellen Workshops und am Austausch mit Fachleuten aus Wirtschaft und Politik teil
- Sie dürfen auf ein starkes, weitverzweigtes Netzwerk

zählen und profitieren von einer attraktiven Berufs-Plattform

Zu Ihrer Mitgliedschaft erhalten Sie ausserdem die KV News mit Wissenswertem aus der regionalen Berufsszene sowie das Magazin «context» des KV Schweiz.

Weitere Informationen:

Telefon 061 271 54 70
www.kvbasel.ch
oder am Schalter des KV Basel,
Aeschengraben 15,
4002 Basel

Ich will beim starken Berufsverband Mitglied werden.

Mitgliederbeitrag: bis Alter 25 CHF 150.– /Jahr, ab Alter 26 CHF 195.–/Jahr

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

Datum

Unterschrift

Einsenden an: KV Basel, Postfach, 4002 Basel, oder anmelden unter: www.kvbasel.ch

Abendseminar

Steuern

Auch im 2012 führt der KV Basel das «Steuerseminar» durch. Das Seminar wird als gemeinsamer Anlass Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Saal des KV Basel durchgeführt. Es soll kurz über Wichtiges zu den Steuern in Basel-Stadt und Basel-Landschaft Auskunft geben und dazu Gelegenheit für allgemeine Fragen bieten.

Der Ablauf sieht je ein etwa halbstündiges Kurzreferat über Steuersystem, Steuerpflicht sowie Wichtiges zur Steuererklärung in den beiden Kantonen vor. Im zweiten Teil des Abends findet eine moderierte Beantwortung von allgemeinen Fragen zum Thema Steuern statt.

Referenten

Martin Werdenberg, Steuerverwaltung Basel-Stadt, und Anita Kunz sowie Erika Thommen, Steuerverwaltung Basel-Landschaft

Datum/Zeit

Dienstag, 14. Februar 2012, 19–21 Uhr

Kosten

CHF 30.– für KV-Mitglieder
CHF 80.– für Nichtmitglieder

**Das Seminar findet im KV Basel,
Aeschengraben 15, Saal 6. Stock, statt.**

Lohnfortzahlung bei teilweiser Arbeitsunfähigkeit

Frage

Wie lange dauert die Lohnfortzahlungspflicht bei teilweiser Arbeitsunfähigkeit?

Antwort

Die Lohnfortzahlung ist in Artikel 324a OR nur allgemein geregelt. Im 1. Dienstjahr ist der Anspruch auf drei Wochen beschränkt. Ab 2. Dienstjahr ist die Anstellungsdauer massgebend, wobei die Gerichte in Basel die sogenannte Basler Skala anwenden. Die herrschende Lehre geht davon aus, dass es sich beim Lohnfortzahlungsanspruch um ein Geldminimum und nicht um ein Zeitminimum handelt. Demgemäss verlängert sich der Anspruch auf Lohnersatz anteilmässig, damit der Arbeitnehmer am Schluss die gleiche Lohnsumme erhält wie bei einer Arbeitsunfähigkeit von 100 %. Dies bedeutet z.B. bei einer Arbeitsunfähigkeit von 50 %, dass die Lohnfortzahlung doppelt so lange dauern muss wie bei einer Arbeitsunfähigkeit von 100 %.

Infoschrift Salärempfehlungen 2012

Genauere Entgeltvorstellungen sind wichtig bei Bewerbungen und Lohnverhandlungen. Der KV Schweiz stellt regelmässig durch Umfragen die durchschnittlichen Saläre der kaufmännischen Berufe fest. Die Ergebnisse dieser Untersuchung stehen Verbandsmitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. Einen umfassenden Überblick über die Löhne für Angestellte in Büro und Verkauf gibt die Broschüre «Salärempfehlungen», die der Kaufmännische Verband jedes Jahr neu herausgibt.

Kosten:

Für KV-Mitglieder kostenlos,
Nichtmitglieder CHF 18.–

Erhältlich:

am Schalter des KV Basel,
unter Tel. 061 271 54 70 oder
auf www.kvbasel.ch



Schnellen Überblick über funktions- und leistungsgerechte Saläre im kaufmännischen Bereich erhalten KV-Mitglieder exklusiv per Online-Lohnrechner!

Anmeldung

Abendseminar Steuern vom 14. Februar 2012

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Tel. G _____

Tel. P _____

Datum _____

Unterschrift _____

Einsenden an:
KV Basel, Postfach, 4002 Basel
info@kvbasel.ch, www.kvbasel.ch

>Sektionen

FotoClub

Mittwoch, 7. Dezember 2011
Weihnachtsessen

Mittwoch, 4. Januar 2012
Vorbereitung
Photo Münsingen

Mittwoch, 18. Januar 2012
Bücherabend
Bringt ein Buch über Fotografie mit, das euch besonders gefällt. Das kann ein technisches Buch, ein Bildband oder auch ein eigenes Fotobuch sein.

Mittwoch, 1. Februar 2012, 19 Uhr
87. Generalversammlung

Mittwoch, 15. Februar 2012
Abgabe Photo Münsingen
Ergebnisse EFFVAS-Wettbewerb

Die Clubabende beginnen jeweils um 19 Uhr, wenn nichts anderes angegeben wird. Laufendes Programm unter www.baslerfotoclub.ch

Infos/Programm

Ivan Blatter, Präsident
Tel. 061 511 94 35
info@baslerfotoclub.ch
www.baslerfotoclub.ch

EnglishClub

9 December (Friday)
Christmas social
This year we will hold our Christmas Party in the meeting room of the KV Basel.

3 January
Conversation evening
As is our custom, we will start the new year by telling each other what we did during the holiday season.

10 January
Grammar evening
A must for everybody who likes to keep English grammar at his or her fingertips.

17 January
Debating club
Come and practise debating – even if you have to defend an opinion which is not your own.

24 January
Songs and poems
It's high time for some songs and poems.

31 January
Dictation evening

7 February
DVD Evening
We'll watch a DVD tonight, so join us if you want to spend an interesting evening improving your listening skills. We'll have time for discussion afterwards.

14 February
Newspaper reading
Let's hear what's happening around the world. We will read articles from English and American newspapers and discuss them. Join us for reading exercises and arguments!

Infos/Programme

Gaby Felix, president:
tel. 061 701 30 66
Felix Schurter, secretary:
tel. 061 701 30 66
www.englishclub-basle.ch

>Veranstaltungen

PensioniertenGruppe

Donnerstag, 16. Februar 2012
Führung Weinkellerei SiebeDupf in Liestal

Die SiebeDupf-Kellerei ist die grösste Kellerei in unserer Region und wurde 1874 gegründet. Die Führung zeigt nebst Informationen zur Verarbeitung vor allem Einblicke in die eindrücklichen Kellereien. Dazu bietet sich natürlich auch die Gelegenheit zur Degustation!

Besammling

13 Uhr Bahnhof SBB Schalterhalle beim Treffpunkt. Abfahrt 13.17 Uhr mit dem InterRegio-Zug nach Liestal (bitte Billette nach Liestal selber lösen) oder 13.50 Uhr direkt bei der Weinkellerei SiebeDupf, Kasernenstrasse 25, Liestal. Die Führung beginnt um 14 Uhr und dauert bis etwa 16 Uhr.

Kosten

KV-Mitglieder CHF 10.–/Nichtmitglieder CHF 25.–

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Anmeldungen und Infos

Tel. 061 271 54 70, E-Mail info@kvbasel.ch, www.kvbasel.ch

Wir gratulieren unseren beiden Ehrenmitgliedern

Hugo Kügel und **Alfred Hubschmid** zum 90. Geburtstag

Herzliche Glückwünsche, viel Freude und alles Gute im neuen Lebensjahr!

Öffnungszeiten Weihnachten/Neujahr

Schalter Verein

Di, 27., bis Fr, 30.12.2011, 8–17 Uhr
Mo, 2.1.2012, 8–17 Uhr

Sekretariat Grundbildung

Di, 27., bis Fr, 30.12.2011, 8–12 Uhr und 14–16.30 Uhr
Mo, 2.1.2012, 8–12 Uhr und 14–16.30 Uhr

Sekretariat Weiterbildung

Di, 27., bis Fr, 30.12.2011, 8.30–12 Uhr und 14–16.30 Uhr
Mo, 2.1.2012, 8.30–12 Uhr und 14–16.30 Uhr
Sa geschlossen

KV NEWS

Impressum

Mitgliederzeitung 6-mal pro Jahr, Herausgeber und Redaktion:
KV Basel, Postfach, 4002 Basel, T 061 271 54 70, F 061 272 24 41,
E-Mail: info@kvbasel.ch, Konzept&Gestaltung: DIETEXTER,
Druck: Birkhäuser+GBC, 4153 Reinach BL